

der Indien zu schwächen und in Gefahr zu bringen sucht, indem er separatistische und spalterische Kräfte im Lande ermuntert.

Die Regierung Indiens verfolgt insgesamt den Weg der Nichtpaktgebundenheit und des Friedens. Wir unterstützen diese Politik und beobachten kritisch und wachsam Schwankungen und Schwächen, die bei ihrer Realisierung auftreten.

Indien gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 46 Prozent seiner Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze, das heißt, sie sind nahezu am Verhungern. 70 Prozent der Menschen sind Analphabeten. Es gibt mehr als 22 Millionen registrierte Arbeitslose. Die Anzahl derer, die nicht registriert sind, übersteigt jedoch diese Zahl um ein vielfaches.

Wir stehen mitten in einer erbarmungslosen Schlacht. Das Ringen um eine neue internationale Wirtschaftsordnung mit all ihren Aspekten, einschließlich der Schuldenfrage, hat besondere Bedeutung erlangt. Es erfordert im Lande selbst eine Umgestaltung der Wirtschaft. Die Zügelung der Monopole, der Kampf gegen die transnationalen Gesellschaften, eine richtige Export- und Importpolitik, die Stärkung des staatlichen Sektors und der wirtschaftlichen Eigenständigkeit sind Bestandteile dieser Auseinandersetzung.

Diese internationalen und nationalen Erfordernisse sind für die linken Kräfte in Indien eine ernsthafte Herausforderung, besonders für die, die sich zum Marxismus-Leninismus bekennen. Unsere Antwort haben wir auf unserem XIII. Parteitag formuliert. Wir sind für die Einheit. Dieser Prozeß muß beschleunigt werden. Geringfügige Meinungsverschiedenheiten sollten ihn nicht behindern. Das ist unausweichliche Realität, der die Kommunisten Indiens gegenüberstehen. Eine solche Einheit kann als Katalysator dienen für die Einheit der linken und demokratischen Kräfte. Sie ist von wesentlicher Bedeutung, um unserem Kampf weitere Impulse zu geben für die Schaffung eines Indiens, das frei von Armut, Hunger, Analphabetentum, Krankheiten und Ausbeutung ist. (Beifall.)

Gestattet mir, der SED nochmals für die unserer Partei ausgesprochene Einladung zu danken und ihr im Kampf um die Weiterentwicklung der Errungenschaften des Sozialismus in der DDR und für die Sicherung des Weltfriedens Erfolg zu wünschen. (Anhaltender, starker Beifall.)

AU KHAVARI, *Erster Sekretär des Zentralkomitees der Volkspartei Irans (Tudeh)*: Verehrte Genossen, liebe Freunde! Anlässlich des XI. Parteitages der SED möchte ich euch im Namen des Zentralkomitees und aller Mitglieder der Tudeh-Partei Irans sowie im Namen aller fortschrittlichen und friedliebenden Menschen unseres Landes die herzlichsten Grüße übermitteln.

Mit großem Interesse haben wir uns mit dem wissenschaftlich fundierten Bericht des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Genossen Erich Honecker, be-